

Exposé zu „September Days“

Der Thriller „September Days – Späte Rache“ mit einem ungefähren Umfang von etwa 230 Standard-Manuskriptseiten handelt über den Staatsanwalt Glen Ryan aus Washington, dessen Familie entführt wurde. Zusammen mit seinem Freund David Shaud, der als Detective beim Metropolitan Police Department of Columbia in Washington D.C. arbeitet, versucht er, den Hinweisen des Entführers nachzugehen um seine Familie zu retten. Der Entführer, der sich selber Carl nennt, stellt keine Forderungen an Glen, sein einziges Anliegen besteht darin, dass Glen genau sieben Tage Zeit hat, ihn anhand von kryptischen Hinweisen ausfindig zu machen, anderenfalls wird er die beiden Söhne Glens töten.

Glen Ryan arbeitet als Staatsanwalt in Washington D.C. Eines Tages erhält er einen Anruf von einem Unbekannten, der ihm mitteilt seine Frau und seine beiden Söhne entführt zu haben und Glen die Chance gibt, diese zu retten, sofern er den Unbekannten innerhalb von sieben Tagen ausfindig machen kann. Während des Telefonats wird jedoch Glens Frau vom Entführer erschossen.

Der Entführer gibt Glen eine Reihe von Hinweisen und sagt selbst, dass diese zwar einigermaßen fair sind, aber es nicht leicht werden würde, diesen zu folgen.

Zusammen mit seinem Freund David Shaud, der als Detective beim Metropolitan Police Department Columbia in Washington arbeitet, begibt er sich auf die Suche.

Sie müssen jedoch schon sehr schnell feststellen, dass die Deutung der Hinweise sich als äußerst schwer herausstellt, da der Entführer – der sich selber den Namen „Carl Miller“ gegeben hat – sie immer wieder direkt in Sackgassen lotst, da sie die Hinweise auf den ersten Blick falsch verstehen.

Der erste Hinweis führt sie direkt in ein Motelzimmer wo sie die Leiche von Glens Frau finden; dies ist der Punkt, wo sämtliche Zweifel verflogen sind, ob es sich nicht doch nur um einen schlechten Scherz gehandelt haben könnte.

Die Handlung wird immer wieder überschattet von Zwischenepisoden aus Carls Sicht und Alpträumen Glens, in denen er davon träumt, wie er seine Frau Lina kennen gelernt hat – die jedoch immer wieder damit endet, dass Lina am Ende von Carl ermordet wird. Glen kommt nur schwer mit der ganzen Situation zurecht und überlegt vor allem die ganze Zeit, was er Carl angetan haben könnte, dass es so weit gekommen ist.

Während diese Alpträume schon sehr an den Nerven von Glen zehren, sind die andauernden Rückschläge noch schwerer zu ertragen für ihn. Seinen persönlichen Tiefpunkt erlebt er, als er mitgeteilt bekommt, dass seine Frau Lina bei ihrer Ermordung in der neunten Woche schwanger war. Er findet schließlich über Umwege ein FedEx-Paket, das indirekt an ihn adressiert war. Darin befinden sich 31 Akten von verschiedensten Gerichtsfällen, die zunächst keine Ähnlichkeit aufweisen und über die ganze USA verstreut sind. Schließlich entdecken sie, dass lediglich 7 der Angeklagten noch am Leben sind und sehen das als Hinweis aufgrund der Parallelen mit dem Ultimatum von sieben Tagen.

Von sechs der Angeklagten erhalten sie die Information, dass sie innerhalb der letzten Tage Briefe von FedEx bekommen haben mit jeweils einer einzigen Ziffer. Von der siebten Angeklagten, die unbekannt verzogen ist und deren Auffindung wieder einen weiteren Tag dauert, bekommen sie aber nur eine Information, die sie zu einem Brief des Entführers führt, in dem dieser seine Motive näher erläutert, der aber sonst keine weiteren Informationen zu beinhalten scheint. Er deutet immer wieder an, dass Glen dafür verantwortlich ist, dass Carls Leben zerstört ist und dass seine einzige Motivation darin bestehe, dass Glen genauso am Boden zerstört sein soll wie Carl damals. Nach einigem rätseln gibt Carl schließlich bei einem Anruf den letzten Hinweis in Form von einer Todesanzeige in der die Namen der sechs Angeklagten nummeriert aufgezählt sind.

Nachdem sie die einzelnen Ziffern dank des Hinweises richtig zusammengesetzt haben, erhalten sie „PHIL39“, was Glen schließlich an einen früheren Fall erinnert.

Fünf Jahre zuvor hatte er einen Prozess gegen einige ranghohe Polizeibeamte geführt, die wegen Korruption angeklagt waren. Der damalige Kronzeuge wurde unter das Zeugenschutzprogramm gestellt, jedoch ist es trotzdem gelungen seine Familie zu entführen und den Kronzeugen damit zu erpressen, dass er seine Aussage bei der Hauptverhandlung sieben Tagen später nicht machen sollte.

Es wurde nie aufgeklärt, ob die laschen Sicherheitsvorkehrungen für die Bewachung von Phils Familie beabsichtigt waren und einige der korrupten Polizeibeamten ihre Verbindungen nutzten um die Familie zu entführen, fest stand jedoch nur, dass er der einzige auffindbare Zeuge war und die Staatsanwaltschaft sich auf seine Aussage stützte, also überredete man ihn unter Vorspielung falscher Tatsachen – nämlich dass seine Familie in Sicherheit sei – schließlich trotzdem dazu, vor Gericht auszusagen. Die Entführer riefen ihn unmittelbar nach seiner Aussage an und Phil musste mit anhören wie seine Frau und sein Sohn noch am Telefon erschossen wurden.

Um den erreichten Erfolg nicht zu schmälern oder dem Ansehen der Behörde zu schaden, wurde der Vorfall heruntergespielt und offiziell stand dazu nichts in den Akten. Phil Stevens – der echte Name von Carl – wurde mit einer vergleichsweise geringen Geldsumme abgespeist und ihm wurde klargemacht, dass er damit lieber nicht an die Öffentlichkeit gehen sollte. Glen erinnert sich später, dass ihm regelrecht gedroht wurde, das Geld anzunehmen und niemals ein Wort darüber zu verlieren. Glen hatte den Vorfall wie die übrigen Beteiligten sehr schnell verdrängt und bis zu diesem Tag nicht mehr daran gedacht, auch wenn er im Nachhinein feststellt, dass es eindeutige Parallelen zu der Entführung seiner eigenen Familie gab – nicht zuletzt die Frist von genau sieben Tagen.

Schließlich deuten sie aus dem Hinweis „PHIL39“, dass sie das Haus aufsuchen müssen, wo Phils Familie tot aufgefunden wurde, *39 Willow Drive in Philadelphia*.

Das Haus steht vollkommen leer und bis auf einen weiteren Brief von Phil ist nichts zu finden. Dort gibt er schließlich den allerletzten Hinweis, eine kryptische Folge von Zahlen.

Glen findet nach langem Überlegen schließlich heraus, dass die Lösung im ersten Brief stecken muss, der zwar auf den ersten Blick keine Hinweise enthalten hatte, aber Phil deutete im letzten Brief noch an, dass die Antwort „zwischen den Zeilen“ steckte.

Die Folge der Zahlen steht jeweils für einen Buchstaben in einem bestimmten Wort. Nach dem entschlüsseln erhalten sie eine Adresse in Ohio, wo sich Phil mit den beiden Kindern von Glen versteckt.

Es kommt schließlich zu einem Showdown, Phil überwältigt die ersten beiden Polizeibeamte, die zu ihm geschickt wurden und auch ein angerücktes SWAT-Team kann er solange in Schach halten, bis Glen mit David in letzter Sekunde eintrifft.

Phil hatte schon vorher gedroht, dass er um Punkt zwölf Uhr mittags die beiden Söhne von Glen töten würde, danach würde er sich stellen. Doch als das Ultimatum immer näher rückt zweifelt Phil plötzlich daran, ob er sich wirklich ohne Gegenwehr ergeben sollte, sobald Glen eintreffen würde. Als er Glens Stimme vor dem Haus hört, entschließt er sich dazu, sein Versprechen, dass er die Kinder unversehrt freilassen würde sobald Glen ihn ausfindig gemacht hatte und ihm persönlich gegenüber stehen würde, zu brechen und die Kinder trotzdem zu erschießen.

Glen stürmt voraus, kurz bevor das SWAT-Team endgültig stürmen wollte und hält Phil davon ab, indem er ihn erschießt, jedoch kann Phil mit letzter Kraft mehrere Kugeln auf Glen abfeuern, als er schon am Boden liegt. Glen stirbt wenige Stunden später, trotz allen Versuchen ihn zu retten.

Alles endet schließlich damit, dass Glens Freund und Patenonkel der Söhne David Shaud, der die beiden Kinder bei sich aufgenommen hatte, genau ein Jahr später in dem verwaisten Haus von Glen und Lina steht und über alles nachdenkt.

Die bedeutende Hauptperson in diesem Werk ist *Glen Ryan*, der aus dem Nichts heraus mit der Entführung seiner Familie konfrontiert wird. Er ist Anfang vierzig und arbeitet seit zehn Jahren als Staatsanwalt in Washington. Bei seiner Arbeit hat er David Shaud kennen gelernt, der als Detective bei der Polizei in Washington arbeitet und die beiden haben eine sehr enge freundschaftliche Beziehung aufgebaut. Neun Jahre vor dem Zeitpunkt der Handlung hat Glen während einer Reise nach Europa seine Frau Lina auf dem Kreuzfahrtschiff von New York nach Bordeaux kennen gelernt. Lina selbst wird bereits im ersten Kapitel erschossen und hat daher keine aktive Rolle in der Handlung, jedoch stürzt Glen in eine Depression, die es ihm schwer macht, klare Gedanken zu fassen. Er träumt mehrfach von der ersten Begegnung mit Lina auf dem Kreuzfahrtschiff und von den Ereignissen in den darauf folgenden Tagen, jedoch enden diese glücklichen Erinnerungen immer wieder damit, dass ein Unbekannter auftaucht und sie erschießt. Es zeigt sich immer wieder, wie eng die Beziehung zwischen den beiden wirklich war. Als sein Freund David ihm später mitteilt, dass

Lina zum Zeitpunkt ihrer Ermordung in der neunten Woche schwanger gewesen war, hat er seinen persönlichen Tiefpunkt erreicht.

Was es für ihn besonders schwer macht, ist die Tatsache, dass er seine Trauer um seine Frau unterdrücken muss, damit er klare Gedanken fassen kann. Der unbekannte Entführer ermahnt ihn immer wieder dazu, dass er seine beiden Söhne noch retten kann, aber er dazu genau nachdenken muss. Er befindet sich in einem Dilemma, dass er den Tod seiner Frau nicht wirklich verarbeiten kann und gleichzeitig an das Wohl seiner Söhne denken muss. Nicht selten steht er direkt vor einem Zusammenbruch und hat kaum noch die Kraft, weiterzumachen. Seine einzige Motivation ist die Rettung seiner Söhne.

Direkt neben Glen steht sein Freund David Shaud, den Glen schon vor der Begegnung mit seiner Frau gekannt hatte. Er ist etwas jünger als Glen, zum Zeitpunkt der Handlung steht er direkt vor seinem vierzigsten Geburtstag. Durch die meist enge Zusammenarbeit zwischen den ermittelnden Behörden der Polizei und der Staatsanwaltschaft haben sich beide kennen gelernt und eine enge Beziehung entwickelt. So war David nicht nur der Trauzeuge bei der Hochzeit von Glen und Lina, sondern er ist auch der Patenonkel von beiden Söhnen. Während der Geschichte zeigt sich, dass David sehr selbstlos agiert, sein persönliches Glück konnte er nie wirklich erreichen, er hat eine in jeder Hinsicht schwierige Scheidung hinter sich gebracht, die sehr an seinen Nerven und seinem Selbstbewusstsein genagt hat. Während er noch vor einigen Monaten gestrotzt hat vor Lebensfreude und Motivation versank er nun nach und nach in Selbstmitleid. Glen äußert sich anfänglich hierzu, dass er immer wieder versuchte, an ihn heranzukommen und ihm aus dieser Notlage zu helfen, jedoch nie die passenden Worte fand, weil er es rücksichtsvoll angehen wollte.

In dieser Situation hingegen schiebt David alle seine persönlichen Probleme beiseite und hilft Glen, wo er nur kann. Obwohl er eine fast genauso enge Beziehung zu Lina und den beiden Söhnen hat wie Glen, scheint er besser über alles hinwegzukommen und betrachtet alles nüchterner als Glen – wohl nicht zuletzt wegen seiner Erfahrung als Detective. Er lässt sich nicht anmerken, dass es ihn auch innerlich auffrisst und versucht eine Stütze für Glen zu sein. Am Ende des Buches, als Glen schließlich vom Entführer erschossen wird, nimmt David die beiden nun verwaisten Söhne bei sich auf, da er es nicht übers Herz bringt, sie ins Heim zu geben und sie sonst keinen mehr haben, der sich um sie kümmern würde. Im Epilog wird schließlich deutlich, dass David durchaus ähnliche Tiefpunkte erlebte wie Glen, damit jedoch nur deswegen besser zurecht kam, weil er sich immer wieder einredete, dass er Glen Halt geben und rational denken müsse, um die beiden Söhne Marc und David junior zu retten. In der Tat ist es jedoch immer wieder Glen, dem die entscheidenden Einfälle kommen – nicht zuletzt weil sich der Entführer auch nur an Glen wendet. Bis auf den Epilog, der aus seiner Sicht geschrieben ist, würde die Handlung möglicherweise auch ohne David auskommen, jedoch besteht seine wesentliche Aufgabe darin, den Rücken von Glen freizuhalten.

Der Gegenspieler von Glen und David ist der unbekannte Entführer, der sich selber den Namen Carl gegeben hat. Bereits im ersten Telefonat mit Glen, wo er mitteilt, dass er seine Familie entführt hat, macht er klar, dass es keine normale Entführung ist. Er stellt keine Forderung nach Geld oder versucht irgendetwas auszuhandeln, sondern deutet nur an, dass Glen sein Leben zerstört hätte und er sich nun dafür revanchieren wolle. Sein einziger Wunsch ist demnach, dass Glen einen Tiefpunkt erlebt wie ihn Carl angeblich erlebt hatte.

Um deutlich zu machen, dass er es ernst meint, erschießt er noch während dem Telefonat Glens Frau. Es gibt während der Handlung immer wieder Zwischenepisoden aus der Sicht von Carl. Es wird anfangs noch offen gelassen, was die Motive von Carl sind, man erfährt nur, dass er auch einmal einen Sohn gehabt hatte, der brutal ermordet worden war. In der ersten Zwischenepisode merkt man, dass er ein wenig zögerlich handelt und versucht, zu den Kindern freundlich zu sein. Jedoch ist noch nicht vollkommen klar, ob er wirklich Mitleid mit den Kindern hat weil sie ihn an seinen Sohn erinnern, oder ob es nur eine Taktik ist, um sie zu verwirren und sie ihm hörig zu machen.

Während Carl in Glens Alpträumen immer wieder nur wie das personifizierte Böse dargestellt wird, stellt sich nach und nach heraus, dass etwas Schlimmes vorgefallen sein muss und Glen an der ganzen Situation nicht unschuldig ist. In Telefongesprächen und in zwei persönlichen Briefen erklärt er, dass er keine andere Wahl hat, als dies zu tun. Zwar ist sich Carl dessen bewusst, dass es keine Rechtfertigung dafür gibt, doch dass er keine andere Möglichkeit sieht, um Glen zu zeigen, was er

ihm angetan hat. Es wird zwar bis zum Ende offen gelassen, was genau Carl widerfahren ist, jedoch zeigt sich in den Zwischenepisoden, dass Carl dadurch jeglichen Sinn für Schönheit verloren hat und sein Leben nur noch ein schwarzes Loch ohne Emotionen ist. Er hat angeblich schon mehrfach mit dem Gedanken gespielt sich selber umzubringen, bis ihm schließlich der Einfall kam, dass er Glens Familie entführen könnte.

Er zweifelt kurzzeitig selber daran, ob er nicht zu weit gegangen ist, redet sich dann jedoch wieder ein, dass es der einzig richtige Weg gewesen sei. Vor der Idee mit der Entführung war sein Leben nur noch wie eine leere Hülle, er fand keinen Sinn mehr darin, weiterzuleben und all die Schmerzen und Qualen zu ertragen. Doch durch die Entführung hatte er wieder ein Ziel vor Augen. Schon mit der Planung des Verbrechens war sein Leben wieder erfüllt und er hatte etwas, woran er sich festhalten konnte. Und er war sich bewusst, dass es nur ein einziger dünner Grashalm war, der ihm Halt gab. So schaltet er schon sämtliche Zweifel aus, bevor er sie überhaupt ausformuliert hat, weil er sonst wieder tief fallen würde und es nichts mehr gäbe, was ihn auffangen könnte.

Gegen Ende, als man schließlich die Lebensgeschichte von Carl alias Phil Stevens erfährt, gerät er jedoch immer mehr in Selbstzweifel. Was ihm vor allem zu schaffen macht ist die Stille und die Einsamkeit, die er durchlebt, während er die sieben Tage lang nur abwarten kann. Vorher war er immer beschäftigt gewesen und konnte sich ausmalen, wie er seinen Plan ausführen würde, doch nun hatte er nichts mehr zu tun und wo vorher wegen den Vorbereitungen kein Platz gewesen war für Zweifel, drangen sie nun bis zu ihm vor. Während alle anderen Charaktere keine große Wandlung durchmachen, ist Phil die einzige Person, die eine gewisse Entwicklung durchmacht, vor allem der Leser bekommt immer wieder völlig neue Blickwinkel zu sehen. Anfangs ist er nur das personifizierte Böse, doch nach und nach bröckelt die Fassade und am Ende erkennt man nur noch einen verzweifelten Mann, der hin- und hergerissen ist zwischen Selbstzweifeln und dem Versuch, eine selbsteingeredete „Lebensaufgabe“ auszuführen, die der einzige Lebenssinn von Phil zu sein scheint. Seine Tat wird zwar in keinster Weise gerechtfertigt – nicht einmal von Phil selber – doch bleibt offen, ob man Verständnis dafür haben kann oder darf.

Lina ist schließlich eigentlich eher eine Nebenfigur in dem Werk, jedoch spielt sie eine wichtige Rolle für Glen. Sie taucht in mehreren Träumen von ihm auf, die sich zu Alpträumen entwickeln, bei denen sie am Ende immer wieder erschossen wird. Wegen ihr stürzt Glen in tiefe Depressionen und bringt nur schwer die Kraft auf, den Hinweisen von Carl nachzugehen. Eine aktive Rolle kann sie kaum ausüben, da sie gleich im ersten Kapitel erschossen wird, so taucht sie in der „Gegenwart“ nur im Prolog auf, wo sie entführt wird. Kurz vor dem Ende der Handlung ist noch einmal eine Zwischenepisode aus Linas Sicht eingebaut, die einen kleinen Zeitsprung darstellt. Diese Zwischenepisode erzählt noch einmal nach, wie das erste Telefonat zwischen Glen und Carl abgelaufen ist. Hier wird zunächst wieder die Fassade aufrecht erhalten vom gefühlskalten Killer, der Carl zu sein scheint, so geht er sehr brutal mit Lina um und nimmt auch keine Rücksicht auf die beiden Kinder. Lina bemerkt zwar, dass etwas sehr Schlimmes bevorsteht und sie hat wie die Kinder auch Todesangst, jedoch versucht sie sich zusammenzureißen um ihren beiden Söhnen zu zeigen, dass sie keine Angst zu haben brauchen. Zu diesem Zeitpunkt sind die beiden Söhne jedoch schon mehr oder weniger verstört und befinden sich in einem anhaltenden Schockzustand. Sie reagieren kaum auf ihre Mutter.

Bis auf kurz angeschnittene Informationen, die man in den Erinnerungen und Träumen von Glen erfährt, wird Lina kaum erwähnt. Das Wesentliche ist die Tatsache, dass sie gleich zu Beginn erschossen wird und somit für Glen eine Welt zusammenbricht. In der Zwischenepisode aus ihrer Sicht werden auch bereits leise Zweifel von Carl deutlich, auch wenn er zu diesem Zeitpunkt noch voll von seiner Sache überzeugt ist. Man erfährt zwar nicht weswegen, aber Carl zögert zunächst, Lina am Telefon zu erschießen und feuert absichtlich daneben.

Dies ist auch die einzige Stelle, wo kurz auf die Sichtweise der Kinder eingegangen wird. Genauso wie Lina sind die beiden Kinder nur Randfiguren, über die man sehr wenig erfährt. Marc ist der ältere von beiden Söhnen und gerade acht Jahre alt. Der jüngere wurde gerade erst vier und heißt David junior – benannt nach Glens Freund David Shaud. Sie hören nur, wie vor dem Haus ein weiterer Schuss fällt und sie sind davon überzeugt, dass ihre Mutter erschossen wurde. Ihr Zustand erlaubt es ihnen jedoch nicht, genauer darüber nachzudenken. Während der ganzen Handlung sind sie kaum

ansprechbar und gehorchen blind den Anweisungen von Carl. Es wird schnell klar, dass, selbst wenn es Glen und David gelingen würde, die beiden zu retten, sie geistig stark verstört sein würden und es sehr lange dauern würde, bis sie sich davon erholen würden – wenn überhaupt. Somit hat Carl nicht nur sein Ziel erreicht, Glens Leben zu zerstören sondern auch das der Kinder. Es wird jedoch angedeutet, dass dies nicht Carls ursprüngliche Absicht gewesen sei, er wollte den Kindern zu keinem Zeitpunkt Schaden zufügen – abgesehen von seiner Drohung, sie am Ende des Ultimatums zu erschießen.

Nachdem David die beiden nach dem Tod von Glen und Lina bei sich aufgenommen hat, wird im Epilog erwähnt, dass die beiden immer noch kein normales Leben führen können, jedoch dank psychologischer Betreuung machen sie langsam Fortschritte und beide gehen inzwischen wieder auf die Schule.

Die Idee zu diesem Thriller kam mir eher spontan direkt nach meinem schriftlichen Abitur und nachdem ich während den Abiturprüfungen mein zweites Buch vollendet hatte. Wie genau ich auf die Idee gekommen bin, weiß ich nicht mehr, aber ich hatte nach dem entscheidenden *Geistesblitz* in wenigen Stunden den ungefähren Plot ausgearbeitet und mir in den nächsten Tagen die einzelnen Details überlegt. Das schwierigste daran war ein logischer Zusammenhang zwischen den Hinweisen von Carl bzw. Phil und einem nachvollziehbaren Gedankengang, wie Glen auf die richtige Deutung von diesen stößt.

Ein Ausschlag, weswegen ich das Buch geschrieben habe, hat das schriftliche Abitur gegeben. Ich wollte mich danach kreativ betätigen und habe eine Aufgabe gesucht. Neben dem Korrekturlesen für mein zweites Buch war vor allem „September Days“ die richtige Gelegenheit dazu. Das Buch war auch bisher das, mit dem ich mich am intensivsten beschäftigt habe. Interessant dabei war vor allem die unterschiedliche Sichtweise und Perspektive bzw. der Wechsel der Perspektiven zwischen Glen und dem Entführer. Dabei stand von Anfang an im Vordergrund, dass lediglich der Entführer während der Handlung eine grundsätzliche Entwicklung durchmachen sollte. Vor allem aus Sicht des Lesers soll sich Carl von einem emotional erkalteten Entführer zu einer Mitleid erregenden Person entwickeln, dessen Motive weitaus tiefer verwurzelt liegen als zunächst angenommen. Selbst für mich steht allerdings noch die Frage offen, inwieweit die Tat Verständnis hervorrufen soll bei Betrachtung der Vorgeschichte. Der Charakter David Shaud beantwortet diese Frage im Epilog zwar eindeutig, so könne er zwar die Tat nachvollziehen, jedoch niemals Verständnis dafür haben oder Carl verzeihen. Aber diese Aussage beruht auch größtenteils auf der persönlichen Betroffenheit.

Ich bin 1989 geboren und habe diesen Sommer mein Abitur gemacht. Momentan bin ich auf der Suche nach einem Verlag, bevor im Oktober mein Informatikstudium an der TU Darmstadt beginnt. Ich habe bereits zwei Bücher vor diesem geschrieben, jedoch bisher noch keines davon bei einem Verlag veröffentlicht.

Das erste handelt über einen Geschäftsmann, der seinen Geschäftspartner umbringt aufgrund von dessen persönlicher Bereicherung, wodurch die selbst aufgebaute Firma in den Bankrott rutscht. Nach 15 Jahre Gefängnis aufgrund von mildernden Umständen, da er sein Gedächtnis dabei verloren hat, trifft er durch Zufall seinen alten Geschäftspartner, und erinnert sich plötzlich wieder an alles. Während ihm zunächst keiner glaubt, will er nicht daran glauben, dass es alles nur Einbildung gewesen sein soll und begibt sich auf die Suche.

Das zweite geht in die Richtung Science-Fiction. Nachdem die Menschheit durch ein tödliches Virus ausstirbt entwickelt sich in mehreren Millionen Jahren eine neue intelligente Rasse aus den Nachfahren der Chamäleons. Es bilden sich zwei Rassen, wobei die eine durch die andere unterdrückt und versklavt wird. Schließlich gelingt einem der Sklaven die Flucht aus der Sklaverei und er schließt sich einer Gruppe von Freiheitskämpfern an, die im Untergrund leben.

Aktuell arbeite ich an meinem vierten Buch und nutze die Zeit vor dem Studium *kreativ aus*.